

# Jüdisches Thema im Werk der russischen Künstlerin



*Künstlerin E.N. Fljorova*

**Elena Fljorova ist die einzige Frau weltweit, der vom New Yorker Rabbinat erlaubt wurde, den inneren männlichen Bereich der Synagoge zu betreten, als Zeichen der Wertschätzung für ihre Serie von Werken, die dem Leben des jüdischen Volkes gewidmet sind, und als einzigartiges Anerkennnis einer Frau, die einen Beitrag zur jüdischen Kultur geleistet hat. Bewunderer von E. Fljorovas Werk aus Russland, Amerika, Italien, der Schweiz, Australien, Israel, Deutschland, England, China und anderen Ländern schätzen das Talent der Künstlerin und erwerben ihre Bilder für ihre Sammlungen.**

Elena wurde 1943 in Moskau geboren, in einer Familie des Malers und Designers N.N. Samurdus und der Theaterregisseurin sowie Pädagogin E.N. Gonsowskaja-Fljorowa. Laut eigener Aussage der Künstlerin in einem Interview begann sie sehr früh zu zeichnen: „Mit drei Jahren konnte ich bereits mehrere Stunden am Stück zeichnen.“ Elena studierte an der renommierten Surikow-Kunstakademie, die sie mit Auszeichnung abschloss. Zunächst verlief ihr künstlerisches Leben nach einem „gewöhnlichen“ Schema: Sie arbeitete als Illustratorin bei dem Verlag „Detskaja Literatura“, kooperierte mit den Zeitschriften „Priroda i Tschelowek“ (Natur und Mensch), „Sowjetskaja Schenčina“ (Sowjetische Frau)

und „Selskaja Molodjosch“ (Ländliche Jugend) und erhielt für ihre Arbeiten, die durch hervorragende professionelle Technik bestachen, eine Reihe von Preisen. Elenas ständige und erfolgreiche Teilnahme an Ausstellungen sowie die von den Behörden für sie geschaffene Zeitungs- und Fernsehwerbung schienen ihren Übergang zur offiziellen künstlerischen Elite zu markieren. Doch immer häufiger erlangten ihre Werke eine verwirrende Bedeutungstiefe und ungewöhnliche Ansätze. In ihren Bildern traten zunehmend Motive wie Liebe, Barmherzigkeit und Verantwortung für das geschaffene Unheil hervor.

Dann änderte sich Elenas Leben abrupt. Im August 1991, zwei Tage nach dem Erscheinen der Panzer auf den Straßen Moskaus, verließ die Künstlerin mit ihrer Familie die Sowjetunion und zog in die Vereinigten Staaten. Einer der Gründe für ihre Ausreise war die Verfolgung ihres Mannes durch das KGB, E.G. Petrow, einen Aktivisten des dissidentischen „Demokratischen Bundes“. Elena befürchtete, dass ihr Mann verhaftet werden würde.

Von 1991 bis 2005 arbeitete Elena Fljorova in der Jüdischen Kunstgalerie in New York. Dort erwachte in der russischen Frau ein tiefes Interesse, Bilder über das Leben, die Traditionen und den Glauben des jüdischen Volkes zu schaffen. Genre-Skizzen, Porträts, Landschaften: Das jüdische Städtchen, das dem modernen Betrachter vor allem aus der Literatur bekannt ist, wird in den Bildern der Künstlerin von innerem Licht durchflutet und lebendig. Elena Fljorova schuf mehr als fünfhundert Werke über das Leben des jüdischen Volkes.

„Mitleid, – erzählte die Künstlerin in einem ihrer Interviews, – erwachte in mir ziemlich früh... Meine Diplomarbeit war das Tagebuch der Anne Frank. Schon die Wahl dieses Themas überraschte. Die Leute konnten nicht verstehen, warum. Sie begannen, auf meinen Nachnamen zu achten. Der Grund war einfach, und ich versteckte ihn nicht. Es war immer mein Bestreben, wenn man so will, die ‚Geknechteten und Beleidigten‘ zu unterstützen, etwas, das ich seit meiner Kindheit versucht habe zu tun. Meine Lieblingshelden in der Kindheit waren Cosette und Gavroche. Und genauso wie ich als Kind unter dem Tisch „heulte“, so „heulte“ ich später beim Lesen des Tagebuchs der Anne Frank und wollte meinen Unmut über das Geschehene ausdrücken... Das hat mich immer gequält und bedrückt. Daher gibt es in meinen Bildern mehr Kinder, als einigen vielleicht lieb ist, und mehr Zärtlichkeit.“

Die Künstlerin schuf eine ganze Galerie von Bildern, die das Leben orthodoxer Juden darstellen. Das orthodoxe Judentum hatte weder ernsthafte Künstler noch eine klassische Schule, und das Füllen dieser Lücke ist eine Frage historischer Gerechtigkeit. Ihre ganze Leidenschaft widmete die Künstlerin dem Studium des Lebens des jüdischen Volkes und dem Streben, es in menschlichen, poetischen und tapferen Bildern darzustellen.

Doch keine Worte können den Künstler so gut beschreiben wie seine Werke. Lassen Sie uns einfach die Arbeiten der Künstlerin Elena Fljorova bewundern. Hier sind beispielsweise ihre Bilder „Hochzeit im Dorf“.



Gemälde von E. Flerova „Hochzeit im Dorf“



„Huppa“



Vor Beginn der jüdischen Hochzeitszeremonie stellen sich der Bräutigam und die Braut unter die Chuppa – das Hochzeitsbaldachin. Die Chuppa symbolisiert das Haus des Bräutigams, in das er die Braut einführt. Unter der Chuppa wird der Verlobungsritus – Kidduschin – durchgeführt, den der Rabbi leitet.



„Die Kerzen anzünden“

Der Schabbat, der jüdische Sabbat, beginnt nach der Tradition am Freitagabend mit dem Sonnenuntergang. Bevor die Männer zur Synagoge gehen, muss eine Frau (in der Regel die Ehefrau des Familienoberhauptes) 18 Minuten vor Sonnenuntergang die Sabbatkerzen entzünden und ein Segensgebet sprechen.

Die flimmernden Lichter der entzündeten Kerzen und die beseelten Gesichter der Figuren in diesem und anderen Werken Fljorovas fesseln den Betrachter regelrecht. Der Schabbat kommt nicht nur in die Synagogen und Häuser der Juden, sondern durchdringt alle Welten. In diesen Momenten verändern sich Erde und Himmel. Daher gingen viele Weisen der Antike und mittelalterliche Kabbalisten hinaus, um den Schabbat in den Feldern und Gärten zu empfangen.

Die Künstlerin schuf einen gesamten Zyklus von Bildern, die dem Leben jüdischer Gemeinden in verschiedenen Epochen gewidmet sind und mit künstlerischen Mitteln das Leben gewöhnlicher Menschen aus Ghettos und Siedlungen darstellen. Dazu gehören unter anderem ihre Werke „Amsterdamer Markt“, „Auf der Straße im Ghetto“, „Der Sohn des Schusters“, „In der Schule“, „Die Familie des Anwalts“ und andere.

Das Bild „Der Sohn des Schusters“ ist in gewisser Weise eine Illustration des bekannten Sprichworts vom Schuster ohne Schuhe. Doch der barfüßige Junge, der Sohn des armen Schusters, bereichert sich durch das Wissen, das er beim Lesen von Büchern erwirbt.



*„Beten am Wasser“*





*„Amsterdam. Markt“*



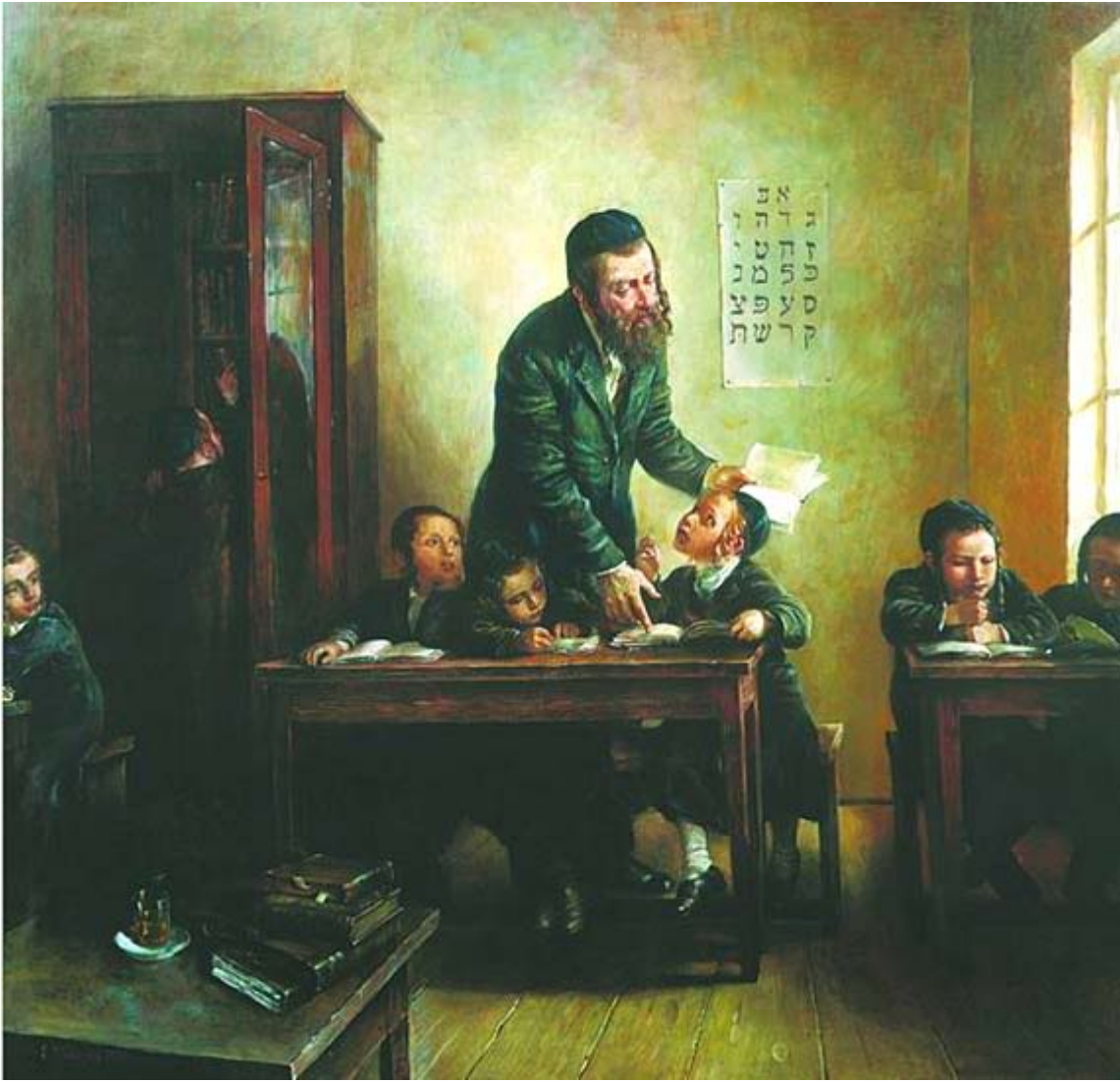
*„Auf der Straße im Ghetto“*





*„Sohn des Schuhmachers“*





*„In der Schule“*



**„Die Familie des Anwalts“**

Viele Bilder von Elena Fljorova sind jüdischen Feiertagen und religiösen Ritualen gewidmet. Auf dem Bild „Schofar“ ist das Ritual dargestellt, das beim Feiern des jüdischen Neujahrs vollzogen wird. Der Schofar (ein Widderhorn) ist eines der wichtigen Attribute von Rosch ha-Schana, in das während des Morgengebets geblasen wird. Die Klänge des Schofars symbolisieren einen Aufruf zum Gericht oder zur Buße.

Auf anderen Gemälden sind das Entzünden der Kerzen in der festlichen Chanukka-Leuchter, der feierliche Seder, das Ausheben der Tora an Simchat Tora und weitere Szenen dargestellt. Auch hier, wie in den Bildern „Kerzenanzünden“, „Die Familie des Anwalts“ und „Der Sohn des Schusters“, legt sich der magische Glanz der Lichter auf die erleuchteten Gesichter der „Hauptakteure“ des Bildes.





„Simchat Thora“





**„Schofar“**



**„Chanukka“**





„Seder“



*„Jüdischer Musiker“*





*Sukkot*



„Simchat Thora“

Jedes Werk der Künstlerin hat sozusagen eine tiefere Bedeutung. Fljorova, wie eine Hypnotiseurin, spricht das Unterbewusstsein des Betrachters an. „Mit meinen Arbeiten versuche ich, bei den Menschen ein Gefühl von Freude und Nächstenliebe zu erzeugen, aber auf einer unsichtbaren Ebene, die dem menschlichen Auge nicht zugänglich ist. In meinen Bildern fehlen alle Linien, die das Böse symbolisieren: Diagonalen, Zickzacklinien und Winkel“, erklärt die Künstlerin. Elena Fljorova ist eine ständige Illustratorin jüdischer Kalender, die in vielen Ländern der Welt in Millionenaufgaben erscheinen.

Zu den Auszeichnungen der Künstlerin gehört der erste Preis beim Internationalen HERSTORY-Wettbewerb für Frauen (2000). Elena Fljorova ist Gewinnerin des Wettbewerbs amerikanischer Künstler „Porträt“ und Trägerin des Preises des Internationalen Künstlerwettbewerbs in New York (2002). Ihre Werke wurden bei Auktionen von „Philips“, „Doyle“ und vielen anderen versteigert. Die Bilder der Künstlerin Elena Fljorova wurden kontinuierlich in der Galerie „BRUSHSTROKES“ in New York ausgestellt.



2005 kehrte Elena Fljorova nach Russland zurück und engagierte sich in der öffentlichen Arbeit in Moskau. Im Mai 2006 wurde eine ständige Galerie ihrer Werke mit dem Titel „Tora und Geschichte“ im Jüdischen Gemeindezentrum Mar'jino-Roschtsch eröffnet. Im September 2006 wurde in der Moskauer Jüdischen Religionsgemeinschaft und 2007 in der Russischen Staatsbibliothek eine ständige Galerie ihrer Bilder mit dem Titel „Russland, Glaube und Liebe“ eröffnet. Später wurden in mehreren öffentlichen Gebäuden in Moskau weitere ständige Ausstellungen von Elena Fljorovas Arbeiten eingerichtet. Im Jahr 2007 wurde die Künstlerin mit der Goldmedaille der Russischen Akademie der Künste ausgezeichnet.

Elena Fljorova starb am 30. Juni 2020 im Alter von 76 Jahren und wurde in Moskau auf dem Nowodewitschi-Friedhof beigesetzt.

*Autor: Yakub Zair-Bek*

---

[Ale Gemel](#)